

lichen Kern von den zahllosen Zuthaten einer an Ueberfülle leidenden Gottesgelahrtheit in Diaskeuasen, Glossen, Commentaren, Erklärungen von Commentaren zu scheiden weiss, der undurchdringlich scheinende Wald bald gelichtet und der künftigen näheren Forschung einige wenige Hauptpfade vorgezeichnet werden können.

Als einen Beitrag hiezu, als eine Probe von der Theologie der Brâhmanas, von welcher man sich ohne ein ausgeführteres Beispiel nicht leicht eine Anschauung bilden kann, lasse ich einen Auszug aus dem *Aitareja Brâhmana* (II, 1 — 7) über das *Thieropfer* folgen. Dieser Abschnitt hätte schon aus Veranlassung von Nirukta V, 11. VIII, 4. u. flgg. theilweise zur Sprache kommen müssen und kein anderer vielleicht könnte ein passenderes Beispiel abgeben. Die Opfergebräuche beim Schlachten des Thieres bieten merkwürdige Aehnlichkeiten mit der griechischen und römischen Sitte, und es geht daraus unwiderleglich hervor, dass das Schlachten des Thieres wenigstens als Sühnopfer bei den Stämmen des brahmanischen Volkes eben so gebräuchlich war, wie bei allen geschichtlichen Völkern der indisch europäischen Familie. Doch findet man schon das zarte Mitleid mit dem die menschliche Sünde auf sich nehmenden Thiere, welches später in Verbindung mit der Lehre von der Wanderung der Seelen den Buddhismus zur Abschaffung des Thieropfers führte. Erst von der buddhistischen Lehre aus ist, wie es scheint, das Verbot des Schlachtens und Essens der Thiere in der späteren Ausdehnung in das brahmanische System eingedrungen.

Das Thieropfer. (Ait. Br. II, 1 — 7).

Durch das Opfer gelangten die Götter in den Him-